

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 129 (1963)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Staat soll den Instruktor so bilden und halten, wie dieser ihm wert ist.

Halten wir fest: Über eine ausreichende Zahl umfassend ausgebildeter Instruktor zu verfügen ist die Voraussetzung einer kriegsgenügenden Ausbildung unserer Milizarmee. Dieses Ziel

läßt sich wohl nur langsam und über den Weg einer grundlegenden Änderung der Instruktorordnung erreichen; um so dringlicher ist es, keine Zeit zu verlieren und unbeirrt auf dieses Ziel hinzuwirken.

MITTEILUNGEN

Geistige Landesverteidigung

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft führt einen zweiten Kurs über geistige Landesverteidigung durch.

Thema: Die subversive Infiltration in der schweizerischen Privatwirtschaft.

Datum: Samstag, den 7. September 1963 (ganzer Tag). WM

Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft

An ihrer diesjährigen Generalversammlung vom 21. Mai 1963 in Bern wählte die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft (SKG) an Stelle von Professor Dr. E. Brandenberger, welcher der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Herbst 1955 vorgestanden hatte, Professor Dr. P. Dinichert (Neuenburg) zu ihrem neuen Präsidenten. Ein Rückblick auf das nunmehr siebenjährige Wirken der Schweizerischen Kriegstechnischen Gesellschaft gestattet heute, dreierlei festzustellen:

1. den Blick auf die Gesellschaft selber gerichtet: In dieser ließen sich in der Tat in erfreulicher Weise und in einem beachtenswerten Maße die vielfältigen kriegstechnischen Interessen von Industrie und Hochschulen geeignet zusammenfassen und das, was vor acht Jahren dem einen und andern doch eher als Optimismus und Ausdruck einer momentanen hochgemuten Stimmung erschienen ist, zu einer ständigen Anteilnahme und unentwegten Bereitschaft im Dienste der Armee und ihrer Rüstung wie zum Nutzen unserer Landesverteidigung überhaupt vertiefen und festigen.

2. ist es gelungen, für die Aktivität der Gesellschaft, ihr unmittelbares Wirken und Tätigsein die gute Form und den rechten Weg zu finden. So bildet für die Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Armee heute die Verfügung des Generalstabschefs vom 30. Juli 1962 eine klare Grundlage, zum andern das Instrument der SKG-Fachgruppen ein passendes Mittel, in einer dem einzelnen Thema angepaßten, hinreichend flexiblen Art die in der SKG vorhandenen Kräfte zu aktiver Tätigkeit zu mobilisieren, sei es aus Anlaß seitens des EMD vorgelegter Aufgaben oder auf Grund durch die SKG selber ergriffener Initiativen.

3. hat jene Einsicht, welche für die SKG von Anfang an Richtschnur für ihre Arbeit und Bemühungen gewesen und auch seither unvermindert die feste Überzeugung ihrer Mitglieder geblieben ist, in den letzten Jahren gleichfalls an den maßgebenden Stellen der Armee schrittweise an Boden gewonnen: die Einsicht, daß auch die Armee eines kleinen Staates zur Gestaltung ihrer Rüstung alle verfügbaren Kräfte in einer sinnvollen Synthese zu einem Ganzen gefaßt einzusetzen habe, geht es dabei doch um die Lösung von Aufgaben, welche, je länger, desto mehr und immer entschiedener, über das eigentliche Heerwesen hinausgreifen und daher so sehr der ständigen Mitarbeit von Hochschule und Industrie bedürfen.

Im Sinne des Arbeitsprogramms für das Jahr 1962 haben eine Reihe von Fachgruppen ihre Arbeiten fortgeführt. Ihre Tätigkeit ist wiederum mehr als alle guten Worte der greifbare Beweis für das gewesen, was die SKG erstrebt und im Dienst der Armee leisten möchte.

Die SKG-Fachgruppe «Schallmessung und Radar zur Feststellung feindlicher Feuerquellen», welche seit 1956 unter der Leitung von Herrn Professor Dr. R. Sängler gestanden hatte und deren Vorsitz nach dessen Hinschied durch Herrn Professor H. Weber übernommen wurde, hat ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht und wird auf Ende Mai ihren Schlußbericht einreichen. Die Fachgruppe darf heute die Genugtuung empfinden, mit ihrer Studie zu wesentlichen Einsichten und Folgerungen gelangt zu sein, an deren unmittelbarer militärischer Bedeutung nicht zu zweifeln ist.

Der SKG-Fachgruppe «Neue Materialien für Panzerungen» war unter dem Vorsitz von Herrn Oberst i. Gst. E. Specker die Gelegenheit geboten, Schießversuche und Resultate von Schießversuchen mit Leichtmetallplatten zu besichtigen und im Anschluß daran die sich werkstoffseitig stellenden Fragen zu diskutieren.

Die SKG-Fachgruppe «Synthetische Fasern als Kriegsmaterial» hat im vergangenen Jahre unter ihrem Präsidenten, Herrn Professor Dr. A. Engeler, weiterhin alle auf dem Gebiete synthetischer Fasern und verwandter Materialien bestehenden Entwicklungen verfolgt bezüglich ihrer Nutzbarmachung für den militärischen Sektor, unter Ausnützung allenfalls bereits bestehender Erfahrungen auf Gebieten anderweitiger, ziviler Applikationen.

Im Falle der unter dem Vorsitz von Herrn Professor Dr. W. Nef stehenden SKG-Fachgruppe «Flab» haben die von ihr angeregten Arbeiten am Modell der Luftkriegführung im Jahre 1962 begonnen.

Hinsichtlich der letztes Jahr unter dem Vorsitz von Herrn Direktor H. H. Zweifel vorgesehenen neuen Fachgruppe «Umschlag- und Transportmethoden» sind die Vorarbeiten nunmehr abgeschlossen.

Zugleich sei eines weiteren Aspektes der fortschreitenden Technisierung nicht bloß unseres Wehrwesens, sondern unseres Landes schlechthin gedacht: der Tatsache, daß sich neben dem Gebiet der eigentlichen Rüstung der Armee auch anderswo immer wieder neue Kontaktflächen zwischen Landesverteidigung und Technik ergeben; beispielhaft nur mögen genannt werden die Gebiete der Reaktortechnik, der Flugsicherung, der Nationalstraßen und der Kraftwerkbauten. Auch auf diesem Gebiet eher mittelbarer Beziehungen zwischen Technik und Landesverteidigung könnte und sollte seitens der SKG noch das eine und andere im Interesse der Armee und ihres optimalen Einsatzes getan werden, um rechtzeitig die Interessen der Landesverteidigung geltend zu machen und heute schon vorzubereiten, was morgen der Armee von Nutzen sein wird.

Zur Förderung der Mitarbeit von Hochschulen und Industrie im Dienste der Rüstung unserer Armee wurde durch die Generalversammlung 1963 sodann die Schaffung einer Medaille der SKG beschlossen, welche mit der Devise «Fortiora fiant arma viribus unitis» fortan Schweizer Bürgern verliehen werden soll, die sich auf dem Sektor unserer Kriegstechnik besondere Verdienste erworben haben.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil erläuterte Oberstdivisionär F. Kuenzy, Chef der KTA, in einem grundlegenden, stark beachteten Vortrag zum Thema

«Die KTA, ihre Reorganisation und ihre Probleme»

die heute bereits ergriffenen und im Gange befindlichen Maßnahmen, die direktoriale Leitung der KTA einfacher und damit leistungsfähiger zu gestalten und zugleich eine bessere Aufteilung ihrer kommerziellen und technisch-wissenschaftlichen Funktionen zu erreichen, unter Verstärkung der im Dienste der letzteren stehenden Kräfte und klarer Abtrennung der eigenen, selber produzierenden Werkstätten und Fabriken. Zugleich gilt es jedoch, über die KTA selber hinausgreifend eine Reihe weiterer Vorkehrungen zu treffen, um der gegenwärtigen Schwerfälligkeit und Mehrspurigkeit unserer Kriegsmaterialbeschaffung Herr zu werden: So bedürfen die im Einzelfall bestehenden industriellen Gegebenheiten vermehrter Beachtung; sind die im Rahmen von Entwicklungsaufträgen seitens der Industrie erbrachten Leistungen zu trennen von den eigentlichen Beschaffungsaufträgen; sind bei den letzteren fortan mehrjährige Produktionspläne notwendig; hat außerdem die Finanzierung der Materialbeschaffung in einem dem einzelnen Objekt angepaßten Rhythmus zu geschehen an Stelle der heutigen, der Sache so oft nicht mehr konformen Jahreskredite; verlangen Forschung und Entwicklung auch auf dem Gebiet unserer Rüstung der gehörigen Intensivierung, so sehr es heute schwerer hält, hierfür auch Hochschulinstitute zu gewinnen, seit diese ihre Tätigkeit mit den Mitteln des Nationalfonds zu finanzieren in der Lage sind. Ganz allgemein muß den technischen Belangen bei den Fragen der Rüstung unserer Armee ein vermehrtes Gewicht und entschiedeneres, unmittelbares Mitspracherecht eingeräumt werden als heute – eine Forderung, welche eine Revision unserer Militärorganisation im Sinne der von der SKG dem EMD eingereichten Studie verlangen wird. Abschließend forderte der Chef der KTA zum Wesentlichen für die gedeihliche Entwicklung der KTA und die Erfüllung ihrer nicht einfachen